

Brack erwartet heißen und emotionalen Tanz

Handball Nach Hamburg-Sieg gastiert HBW in Großwallstadt.

Von Ulrich Mußler

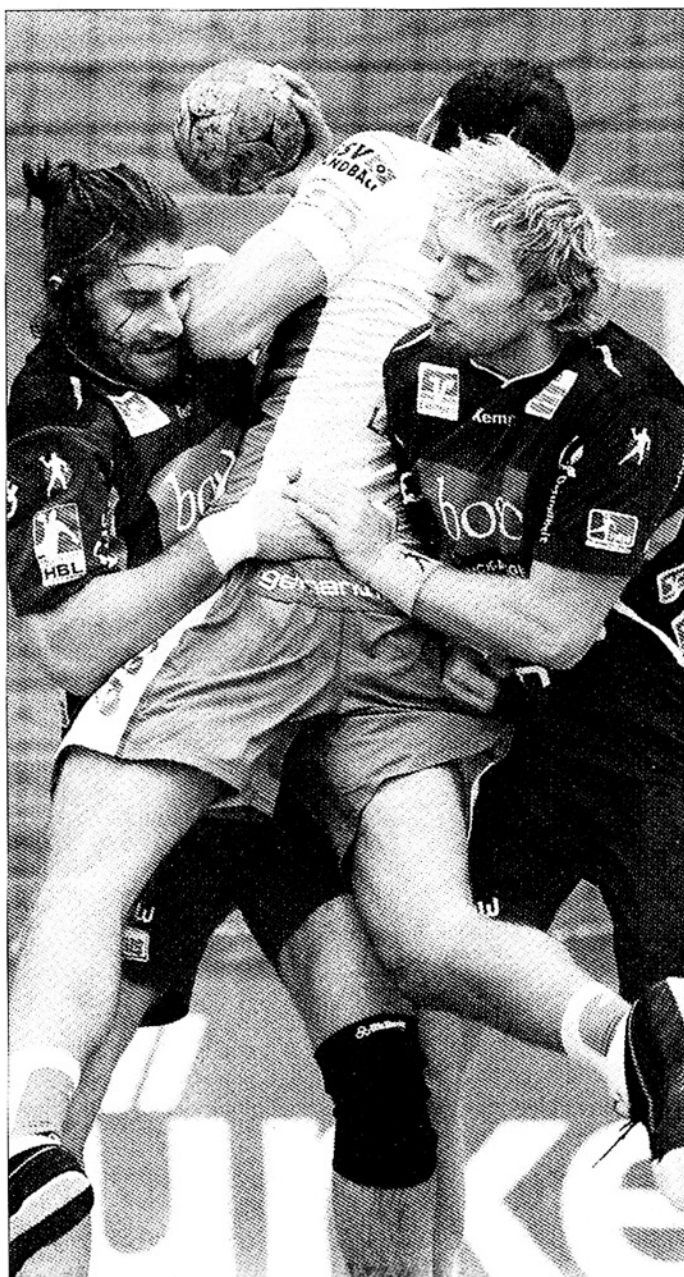
Allzu lange hat sich Rolf Brack, Trainer des HBW Balingen-Weilstetten, der Freude über den 28:26-Überraschungserfolg im Duell mit dem HSV Hamburg nicht hingeben. Schon als er Mittwochabend nach Hause fuhr, kreisten seine Gedanken um den nächsten Gegner. Denn bereits am morgigen Samstag steht seine Mannschaft beim TV Großwallstadt (15 Uhr, Arena Elsenfeld) erneut auf dem Prüfstand.

Viel Zeit bleibt ihm und seinem Team nicht, sich auf die Mainfranken einzustellen, doch will sich Brack ohnehin nicht zu sehr am Gegner orientieren. Denn trotz des Sieges hatte er in der Begegnung mit dem HSV einige zu behebende Baustellen ausgemacht »Wir müssen uns im Überzahlspiel verbessern. Zudem haben wir gegen Hamburg in Unterzahl erbärmlich schlecht in der Abwehr gespielt. Das hätte uns den Kopf kosten können.« Aus fünf Ballverlusten im erweiterten Gegenstoß will Brack ebenfalls Konsequenzen ziehen. »Sollte es mit der ersten Welle nicht klappen, werden wir eher mit dosiertem Tempo angreifen«, so Brack.

Trainer fordert mehr Druck im Angriff

Erneut fordert er von seinen Spielern auf den Halbpositionen, mehr Druck auf die gegnerische Abwehrreihe auszuüben. »Nur dann kann unsere Achse Rückraummitte-Kreis richtig zur Geltung kommen.«

Entscheidend wird sein, wie sich der HBW in der Deckung auf den Stil der Schiedsrichter Uwe Prang und Uwe Reichel (Bergheim/Köln) einstellt. Die beiden gelten, was Zeitstrafen angeht, als überaus freigiebig. »Wir müssen so verteidigen, dass wir das Spiel mit einer normalen Unterzahlquote bestreiten können. Das Problem ist nur, dass zu viel Vorsicht die Leidenschaft lähmt. Denn emotional müssen wir uns gegen Großwallstadt auf einen heißen Tanz einstellen«, so Brack. Und während der HBW-Coach auf die nächste Überraschung hofft, verzichtet sein TVG-



Kräftig zugewappelt haben Spyros Balomenos (links) und Daniel Sauer gegen Hamburg – am Samstag wartet auf die beiden bereits die nächste Herausforderung. Foto: Kienzler

Pendant Michael Roth auf das übliche Understatement: »Wir können und müssen Balingen schlagen. Der HBW ist zwar ein unangenehmer Gegner, aber für uns zählt nur ein Sieg. Schließlich stehen wir mit dem Rücken zur Wand.«

Nach einem schweren Auftaktprogramm steht das mit Hochkarättern wie Einar Holmgeirsson, Oliver Köhrmann oder dem Ex-Balinger Stefan Kneer verstärkte Team als Tabellenzwölfter in der Pflicht, hatte sich der Altmeister doch einen Platz im oberen Drittel vorgenommen

»Jetzt kommen all die Mannschaften, die hinter uns stehen. Die müssen wir schlagen, um unser Ziel nicht aus den Augen verlieren«, so Roth.

HANDBALL

Bundesliga Männer, 12. Spieltag: Freitag, 19.30 Uhr: TuSEM Essen – MT Melsungen.

Samstag, 15 Uhr: Rhein-Neckar Löwen – Stralsunder HV, TSV Dormagen – VfL Gummersbach, TV Großwallstadt – HBW Balingen-Weilstetten.

Sonntag, 15 Uhr: HSG Wetzlar – THW Kiel.

HBW sorgt für Eiszeit

Handball Siebter Feldspieler der Clou / Schwalb: völlig bescheuert

Von Ulrich Mußler

Verfolgt von seinen jubelnden Teamkollegen sprintet Wolfgang Strobel über das Parkett der Sparkassen-Arena. Soeben hat er das 28:26 erzielt. Der Überraschungssieg über den HSV Hamburg war perfekt.

15:10 hatte der HBW kurz nach der Pause geführt, ehe der HSV mit einem 10:3-Lauf das Blatt wendete: 18:20. Die Gastgeber schienen einem bitteren Déjà-vu entgegenzusteuern. Bereits in der vergangenen Saison hatten sie gegen die Hanseaten beim Seitenwechsel mit fünf Toren Differenz geführt (18:13), um am Ende mit 27:28 zu unterliegen. Doch am Mittwoch zog Trainer Rolf Brack die entscheidende Trumpfkarte, setzte im Angriff auf den siebten Feldspieler. »Das hat uns den Sieg gebracht. Aber auch Milos Slaby hat nach seiner Einwechslung entscheidende Bäl-

le gehalten«, so Brack.

Ohnehin hatten Slaby und Gerrie Eijlers, der bis zur 40. Minute im Kasten stand, einen weitaus besseren Tag erwünscht, als das HSV-Torhütergespann mit Johannes Bitter und dem Schweden Per Sandström. Die hatten zuletzt beim 33:29-Erfolg bei der HSG Nordhorn und dem 29:27-Sieg gegen den FC Kopenhagen in der Champions-League großen Anteil daran, dass der HSV hohe Rückstände wettzumachen verstand. »Wir haben hier in der ersten Halbzeit wieder einen Gegner aufgebaut, und dann versucht, ihn niederzuringen. Das ist völlig bescheuert, und hat dieses Mal nicht geklappt«, ärgerte sich Hamburgs Trainer Martin Schwalb nach der Partie.

Dass ihm mit Bertrand Gille, Pascal Hens, Stefan Schröder und Oleg Velyky vier Topspieler, und wegen seiner Roten Karte in der 28. Minute auch Guillaume Gille nicht zu Verfügung standen, wollte er zunächst als Erklärung für die Niederlage anführen, berap-

pelte sich aber prompt: »Wir hatten dennoch genügend Hochkaräter auf dem Feld.« Sportdirektor Christian Fitzek kündigte schon einmal ernste Gespräche mit seinen Stars an: »Der Jahreszeit angemessen, wird es für unsere Spieler in den kommenden Wochen frostig werden.«

Eitel Sonnenschein hingegen herrschte bei den Schwaben. »Da hat sich viel entladen, was sich in den Wochen zuvor angestaut hatte«, sagte Strobel nach seinem entscheidenden Treffer zum 28:26 und der anschließenden Jubel-Orgie. Markus Wagesreiter kam aus dem Strahlen nicht mehr heraus: »Es war einfach geil und hat wahnsinnig Spaß gemacht. Wenn man den HSV schlagen will muss eigentlich alles passen.« Nach dem vierten Saisonserfolg machte der HBW in der Tabelle einen Sprung von Platz 15 auf Rang elf und liegt nun vor dem TV Großwallstadt, bei dem die Brack-Sieben am Samstag (15 Uhr, Sparkassen-Arena Elsenfeld) antritt.